

„Holzcluster ist große Chance fürs Drautal“

INTERVIEW. Weissenseer Holz-System-Bau baut weltweit: CEO Christof Weissenseer über die Zukunft der Branche, seine neue Aufgabe als Honorarkonsul und warum er seinen Namen von Müller in Weissenseer geändert hat.

Von Camilla Kleinsasser

Herr Weissenseer, Sie wurden vor Kurzem zum Honorarkonsul für Kasachstan in Kärnten ernannt. Wie kam es dazu und welche Aufgaben sind damit verbunden?

CHRISTOF WEISSENSEER: Es geht darum, in meinem Aufgabenbereich – nachhaltiges Bauen und Alternativenergien – wirtschaftliche und kulturelle Netzwerke zwischen Kasachstan und Kärnten zu bauen. In ganz Österreich gibt es sechs Honorarkonsulate für Kasachstan. Der kasachische Botschafter in Österreich ist da sehr clever und schaut, wo er in Bereichen, in denen Kasachstan noch nicht so gut aufgestellt ist, Verbindungen herstellen kann. Bei uns war es naheliegend, da wir dort sowieso arbeiten und Passivhäuser bauen. Unsere Leute haben auch an Berechnungen der ersten Plus Energie Moschee mit-

gewirkt, was Interesse beim Präsidenten und Botschafter hervorgerufen hat.

Wie sind die Kontakte zu Kasachstan entstanden?

Wir haben 2013 gemeinsam mit der TU Wien und weiteren Partnern im Zuge des Wettbewerbs Solar Decathlon in Los Angeles ein Haus gebaut, das zum besten Solarhaus der Welt gekürt wurde. Die Fertigteile wurden bei uns mit den Studenten produziert, in Containern dorthin transportiert und in acht Tagen aufgebaut. Nun steht es im Fertighauszentrum Blaue Lagune in Wien als unser Büro. Dort ist Alexandr Kravchenko, der in Wien studiert hat und dessen Vater in Kasachstan Bauunternehmer war, auf unsere autarken Häuser gekommen und hat den Kontakt hergestellt. 2016 haben wir gemeinsam die



Weissenseer Ost gegründet, die sich damit beschäftigt, im post-sowjetischen Raum unser System zu verbreiten.

Wo ist das Unternehmen Weissenseer sonst noch im Ausland unterwegs?

In Berlin sind wir sehr aktiv. Dort haben wir mit Weissenseer Deutschland auch ein eigenes Unternehmen. In China haben wir Know-how verkauft, in Großbritannien, Irland, der Schweiz, Italien und Slowenien Häuser gebaut und ich knüpfe gerade Kontakte in Kalifornien.

Warum läuft es zum Beispiel in

Berlin so gut? Ist Ihre Technologie besonders gut geeignet zur Verdichtung von Städten?

Generell hat jede Stadt, die enormen Zuzug hat, das gleiche Problem: Wohnraum ist gefragt. In Berlin wird hauptsächlich über private Investoren finanziert. Die geraten immer mehr unter Druck, weil sie mit herkömmlichen Methoden die Qualität auf der Baustelle nicht mehr gewährleisten können. Facharbeiter werden immer weniger, dadurch versucht man, maximal vorzuproduzieren und das ist unser Thema. Bei Großprojekten geht die Entwicklung dorthin, dass wir nicht reinen

In Oberkärnten für Sie da

Redaktion Oberkärnten

Am Rathausplatz 1/5, 9800 Spittal.
Tel. (04762) 55 56; Fax-DW: 17,

E-Mail: spittal@kleinezeitung.at

Redaktion:

Martina Pirker (DW 20), Camilla Kleinsasser (DW 21), Andrea Steiner (DW 19), Claudia Lux (DW 23),

Nicole Kari (DW 18)

Sekretariat:

Michaela Sagmeister, (DW 11),
Silvia Wandaller (DW 12), Mo. –
Do. 8 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr

Multimediale Werbeberater:

Manuel Ressi (DW 13)

Abo-Service: (0463) 5800 100

TERMIN DES TAGES

Filmvorführung

Zeit für Utopien. Nachhaltigkeit ist das Stichwort unserer Zeit. Der Film „Zeit für Utopien“ zeigt positive Beispiele für eine neue Gesellschaft. Beim Postwirt in Seeboden wird der Film um 19 Uhr gezeigt. Biokostproben serviert Franz Wielscher. KK/ZEIT FÜR UTOPIEN



5. 11.
DIENSTAG



Christof Weissenseer wurde von Botschafter Qairat Sarybai (rechts) zum Honorarkonsul für Kasachstan ernannt. Der Betrieb in Greifenburg hat rund 50 Mitarbeiter

KK/PURPLE & GREY (3)



Holzbau forcieren – das geht einfach nicht immer –, sondern wir arbeiten, wenn es Sinn macht, auch mit Betonfertigteilen zum Beispiel für Stiegenhäuser. Also so, dass man vor Ort so wenig wie möglich auf Handwerker angewiesen ist. Ein weiteres Thema sind die Bäder: Das sind die Räume mit den meisten Handwerkern auf engstem Raum. Der Trend bei größeren Projekten geht zum Einbau fertiger Nasszellen. Es geht also in Richtung Kombination von Betonfertigteilen, Holzriegelbau für die Außenwände, Massivholzplatten für Decken und tragende Zwischenwände

oder Holz-Beton-Verbunddecken, wenn größere Spannweiten gefordert sind.

Trotzdem fertigen Sie aber weiterhin auch besondere Einfamilienhäuser aus Holz?

Ja. Wir haben ja mehrere Geschäftsfelder. Einmal der großvolumige Wohnbau, der teils in Holz, teils in Holz-Beton-Kombination umgesetzt wird, dann die Einfamilienhäuser, die auch sehr wichtig sind. Das dritte sind Sanierungen und Aufstockungen von bestehenden Gebäuden, das vierte ist der Export unseres Know-hows und fünftens agieren wir selbst als

Bauträger und Projektentwickler. Immer mit dem Hintergrund, unsere Produktion in Greifenburg auszulasten.

Was ist am Standort in Greifenburg künftig geplant?

Wir würden gern unser Lager erweitern, weil wir immer größere Projekte haben. Es gäbe Pläne, aber wir verhandeln noch mit den Grundbesitzern. Ansonsten würden wir gern auf eine zweite Schicht kommen.

Aufgrund der Konzentration erfolgreicher Holz verarbeitender und produzierender Betriebe im Oberen Drautal ist der Holzcluster

Zahlen & Fakten

Produktion. Weissenseer Holz-System-Bau mit Sitz in Greifenburg ist eines der führenden Unternehmen in der Fertigung von energieeffizienten Gebäudehüllen in Holzbauweise sowie von Passivhäusern.

Umsatz. 2017 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von 13 Millionen Euro.

Oberkärnten derzeit im Gespräch. Wie sehen Sie das?

Langfristig sehe ich das für das Obere Drautal nur als Gewinn. Wenn mehrere Betriebe der gleichen Branche da sind, denke ich, dass wir Fachkräfte und Leute nach dem Studium wieder leichter zurückbekommen, weil sie hier viele Möglichkeiten in mehreren Betrieben finden. Kurzfristig wird für uns jetzt die Herausforderung sein, die Mitarbeiter zu halten und für neue Betriebe, wie Theurl, sie zu bekommen. Da bedarf es auch Engagement des Unternehmens, etwas Sinnstiftendes, Motivierendes für die Mitarbeiter zu schaffen. Sie sind die wesentlichste Grundlage für den Erfolg.

Sie haben kürzlich auch Ihren Nachnamen von Müller in Weissenseer geändert. Warum? Wollten Sie eine stärkere Identifikation mit der Firma herstellen?

Ja, ich wurde tatsächlich vorher meistens schon mit Herr Weissenseer angesprochen, deshalb war das für mich naheliegend. Der Prozess war aber nicht einfach, die Änderung wurde zwischenzeitlich auch abgelehnt.

WAS, WANN, WO

Die wichtigsten Termine aus Ihrer Region

HEUTE, 5. 11.

SPITTAL. Sprechtag des Vereins „Barrierefrei für Alle“. ZeBRA, 14 bis 16 Uhr.
Tel. 0676-461 04 00

SPITTAL. Gerichtsberatung der Caritas. Bezirksgericht, 8 bis 12 Uhr. Familien- und Lebensberatung. Feldstraße 5/2, 9 bis 11 Uhr.
Tel. (0463) 555 60 18

SPITTAL. Bezirksgruppen-Treffen für blinde und sehbehinderte Menschen mit kostenlosen Informationen. Hotel Ertl, 14 bis 16 Uhr.
Tel. 0664-441 58 38

SPITTAL. Forum besser hören. Einzelberatung vertraulich und kostenfrei. Gebietskrankenkasse, Ortenburger Straße 4, 10 bis 12 Uhr.
Tel. (0463) 31 03 80

SPITTAL. Treffen der Hospizbewegung. Otelo, Brückenstraße 6, 1730 bis 19 Uhr.

GREIFENBURG. Babytag. Kurzvortrag „Stillen ein Beitrag zum Umweltschutz.“ Lesesaal, 15 bis 17 Uhr.

IRSCHEN. Was bitte, mache ich mit der Quitte?“ Offene Kochwerkstatt, von 10 bis 12 Uhr.
Tel. 0680-554 44 85

MILLSTATT. Blut spenden. Kurhaus, 1530 bis 20 Uhr.
www.blut.at

APOTHEKEN

SPITTAL. Tauern-Apotheke, Villacher Straße 136,
Tel. (04762) 361 88

HERMAGOR. Adler-Apotheke, Hauptstraße 4,
Tel. (04282) 20 66